

Günser Anzeiger.

Pränumerations-Preise.

Für Post-Abonnenten.	Für Loco-Abonnenten.
Ganzjährig . . . R. 7.60	Ganzjährig . . . R. 6.40
Halbjährig . . . R. 3.80	Halbjährig . . . R. 3.20
Vierteljährig . . R. 1.90	Vierteljährig . . R. 1.60

„Eingefendet“ kostet per Beitzgeile 10 Heller.
„Mittelungen“, welche allgemeines Interesse behaupten, werden „gratis“ aufgenommen.

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Inseraten-Tarif:
Die einspaltige Garmondzeile kostet 10 S., die zweispaltige 20 Heller und die dreispaltige durchlaufende Zeile 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einschaltung angemessener Rabatt.
Inserate vermitteln:
In Wien: M. Dufes Nachf., A. Oppelit R. Woffe, Hafenein Bogler. In Budapest: B. Edstein, Julius Leopold

Redaktion und Administration:
Köszeg, Grabenrunde Nr. 37 (Bürger Schulgebäude.)
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger:
G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.
Einzelne Nummer kostet 12 Heller.
Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

„Zeppelin“

ein neuer Passagier- und Frachtdampfer des Norddeutschen Lloyd.

„Zeppelin“! In goldenen Lettern prangt jetzt zum ersten Male der Name des in ganz Deutschland und weit über die schwarz-weiß-roten Grenzpfeile hinaus gefeierten kühnen Eroberers der Luft am Bug eines großen Seedampfers.

Um die Zeit, da man sich im Sommer 1913 anschickte, den 75. Geburtstag des Grafen Zeppelin festlich zu begehen, wurde innerhalb der Verwaltung des Norddeutschen Lloyd auch der Gedanke zum Beschluß erhoben, dem Jubiläum, den so mannigfaltige Beziehungen mit dem Norddeutschen Lloyd verbinden, durch Benennung des dem Bremer Vulkan in Begegnung kurz vorher in Auftrag gegebenen Doppelschrauben-Passagier- und Frachtdampfers von 15,200 Br.-Tons nach ihm eine Aufmerksamkeit zu erweisen. Bescheiden seine großen Verdienste zurücklassend, erklärte Graf Zeppelin, daß er in dieser Absicht des Norddeutschen Lloyd, „eine ihn hoch ehrende, mit stolzer Freude erfüllende Auszeichnung, erkenne, die er mit wärmsten Danke gerne annehme.“

Nach dem Vorbilde des bewährten Dampfers „Berlin“ unter Berücksichtigung aller Erfahrungen der Neuzeit im Bau von großen Passagierdampfern entstanden, stellt der Dampfer „Zeppelin“ ein Schiff dar, welches im Stande, ist neben einer großen Anzahl von Kajüten- und Zwischendeckspassagieren große Frachtmengen zu befördern. Der Dampfer hat eine Länge von 173,54 m oder 560 Fuß, eine Breite von 20,4 m oder 67 Fuß, eine Seitenhöhe bis zum Hauptdeck von 14,6 m oder 48 Fuß. Sein Brutto-Raumgehalt beträgt ca. 15,200 Reg.-Tons, seine Wasserverdrängung 24,000 Tonnen, sein Tiefgang 9,35 m oder 30,8 Fuß. Das Schiff ist nach der höchsten Klasse des Germanischen Lloyd gebaut hat und vier durchlaufende Stahldecks, im Unterraum ein partielles fünftes Deck und von der Vorderkante der Brückenaufbauten bis ganz hinten ein Promenadendeck, über welches sich mittschiffs ein Bootsdeck mit der Kommandobrücke erstreckt. Die ganze Einrichtung und Ausrüstung des Schiffes entsprechen den Vorschriften des Deutschen Auswanderungsgegesetzes, der Deutschen Seemannsordnung und der Seeberufsgenossenschaft, sowie den entsprechenden englischen und französischen Vorschriften.

In den Kajüten können etwa 400 Passagiere be-

fördert werden, und zwar durchwegs in Außenzimmern mit direktem Tageslicht. Dem gemeinsamen Aufenthalt dienen zwei große Speisefäle, ein Samensalon und ein Rauchsalon mit Laube. Die Einrichtung der Gesellschaftsräume der Kajüte wird von den Ausstattungsfirmen Heint. Ballenberg in Köln und C. Friese in Kiel ausgeführt. Die beiden Speisefalons auf dem Hauptdeck sind mit zahlreichen kleinen Tischen ausgestattet. Auf dem Promenadendeck sind vorn eine Gesellschaftshalle und Buchhandlung und hinten ein Rauchsalon mit Schränken und Laube eingerichtet; die Höhe der verschiedenen Salons beträgt ca. 3 m. Eine Turnhalle mit elektrisch betriebenen Apparaten, eine Dunkelkammer und ein photografischer Arbeitsraum stehen den Passagieren zur Verfügung. Auch ein Kinderjalon ist vorhanden.

Für etwa 500 Passagiere der III. Klasse sind Kammern von meist 2-4 Betten vorgesehen, jedoch können in einer kleinen Anzahl von Zimmern mit 6 Betten auch größere Familien wohnen. Ein Speisesaal, ein Rauchzimmer, ein Frauenraum und ein geräumiges Promenadendeck stehen zur gemeinsamen Benutzung zur Verfügung. Während die Einrichtungen für III. Klasse sich ausschließlich im Hinterdeck befinden, sind die Zwischendeckspassagiere hauptsächlich im Vordach und nur ein kleiner Teil im Hinterdeck untergebracht. Durch einen über das ganze Schiff sich hinziehenden fogenannten Betriebsgang wird jedoch ein ungehinderter Verkehr zwischen beiden Abteilungen ermöglicht, ohne daß die Kajütenpassagiere dadurch irgendwie belästigt werden. Auch für das Zwischendeck sind ein großer, luftiger Speisesaal, ein Rauchzimmer und genügend Deckraum vorhanden. Im ganzen stehen etwa 1500 Kojen zur Verfügung, welche in den Abteilungen für Frauen und Familien von der Längsseite aus bestiegen werden können.

Nach altem Lloydprinzip ist die rund 360 Köpfe zählende Besatzung in möglichster Nähe ihrer Arbeitsstätten untergebracht. Insbesondere ist auf dem Bootsdeck für die Heizer, die, wie die Seelente, wachenweise zusammenwohnen, ein besonderer Platz reserviert, an dem sie sich nach Beendigung ihres schweren Dienstes im Freien erholen können. Für alle Mannschaften sind Messen vorgesehen.

Auf dem Hauptdeck, an der Backbordseite des Brückenaufbaues, sind die Wirtschaftsräume der Kajüte zwischen zwei geräumigen Pantages eingereicht. Außer ei-

ner großen Küche mit Aufwashaum sind vorgesehen: Schlachtereie mit Rührraum, Fischraum, Weinschränke, Konditoreie, Bäckereie, Brottraum, Backofenraum mit zwei elektrisch geheizten Backöfen usw. Ueberall stehen elektrisch getriebene Hilfsmaschinen, Heiz- und Kühlkränke zur Verfügung. Außer der Küche für die Zwischendeckspassagiere und der Befahrung ist eine von dieser getrennte Ritualküche für jüdische Passagiere vorhanden.

In Bezug auf die Sicherheitseinrichtungen ist besonders bemerkenswert, daß der Dampfer „Zeppelin“ einer der ersten ist, dessen wasserdichte Schotttüren gemäß den auf der Londoner Konferenz im Januar d. J. über den Schutz des menschlichen Lebens auf See zwischen den Vertretern der hauptsächlichsten Schifffahrt treibenden Nationen vereinbarten Bestimmungen gebaut werden. Dadurch erscheint die größtmögliche Sicherheit des Schiffes gewährleistet. Alle Errungenschaften der Neuzeit auf dem Gebiete des Sicherheitswesens zur See sind im übrigen berücksichtigt. Ueber die ganze Länge des Schiffes erstreckt sich zwischen den äußersten Räumen (Pietanks) am Bug und Heck ein Doppelboden, welcher in 26 Abteilungen wasserdicht geteilt ist. 12 Querschotten sind außerdem bis zum zweiten Deck, dem „Schottendeck“, durchgeführt. Diese Einteilung entspricht den Unsinkbarkeitsforderungen, welche von der letzten internationalen Sicherheitskonferenz zu London aufgestellt wurden. Sämtliche wasserdichten Schotttüren können von der Kommandobrücke aus durch einen Hebeldruck geschlossen werden. Auf einem Schottendeck im Audehaus zeigen elektrische Lampen, ob die Schotttüren offen oder geschlossen sind. Die verschiedenen Kommandostellen und Betriebszentren sind durch lautsprechende und gewöhnliche Telefone verbunden. Die Außenhaut ist im Bereich der Eiszone verstärkt und die Verstärkung mittschiffs bis zum Promenadendeck hochgeführt.

Im Hinterdeck unter dem vierten Deck befinden sich ein Steuermaschinenraum und ein Hilfssteuermaschinenraum, beide ganz wasserdicht umschottet und mit Aussteigegehäusen bis über dem Schottendeck versehen. In diesem Räumen sind die Steuerapparate untergebracht, und zwar eine Brownische Dampfsteuermaschine, welche das Ruder in 30 Sekunden von „Hart Steuerbord“ bis „Hart Backbord“ überlegen kann, und eine Reservesteuermaschine; beide werden von der Kommandobrücke aus durch Telemotoren bedient. Verfügen beide Maschinen, so kann das Ruder mittels Taljen auf ei-

Feuilleton.

In der Bar.

Wir haben sie erst seit ein paar Jahren, aber sie gehört trotz ihrer Jugend schon zum Wesen dieser alten Stadt. Auf dem Schutte des Kabarets pflanzte der Großstädter die Bar. Sie begann ihre Laufbahn als bescheidener Abteil für kühle und pikante Getränke und ist rasch zum stilvollsten Raum für verhäpate Träume und letzte Bummelgedanken vorgerückt. Heute möchte niemand mehr ohne Bar leben. Von den Nachtlokalen, die keines Menschen Freund gewesen, ist sie allein als Bodenplatz modernen Empfindens zurückgeblieben. Hier lebt es sich aus, bevor es schlafen geht, hier flüstert er der Schönen zum letztenmal ins Ohr. Hier drücken sich die müden Hände noch einmal vor der großen Enttäuschung. Zigeuner spielen dazu auf, oder ein blasser Klavierspieler ist es, der die Gefühle des Publikums in ein paar Tasten zusammenfaßt und sie zu einem Walzer verklärt oder in ein wehmütiges Lied verwandelt. Dann singt plötzlich wer mit oder summt oder pfeift vor sich hin, und langsam fallen die Schmerzen und Sorgen unter das runde Tischchen, darauf die Getränke in schlanken langen Gläsern der Erlösung harren. Aber das sind keine Getränke mehr; es sind flüssige Gedichte und verzauberte Klänge und funkelnde Farben und Grüße aus fernen Ländern. Ein Dichter, ein Musiker und ein Maler brant sie, und der Dichter, der Musiker und der Maler sind eine Person. Er steht in einem Raum, den ein Wall umschließt, in weißer Jacke, schwarz wie die Nacht, deren König er ist, und feierlich wie eine Bonze, dessen ernste Züge durch kein Lächeln gestört werden. Sein Reich beginnt um Mitternacht und dauert in den grauen Morgen, und allnächtlich erneuert es sich wieder. Wir nennen sie ihn. Das Wort ist nicht hübsch, aber immerhin im Augenblick das einzige greifbare Anzeichen

einer deutsch-englischen Annäherung. Zum Amt des Mixters gehört der feinste und kultivierteste Verstand. Und zum Verstand Phantasie und zur Phantasie Gefühl, denn ein Mixter ohne Herz und Menschlichkeit wäre ein trauriger Schatten hinter traurigen Enttäuschungen. Allen Wünschen ist er Erfüllung und Erreger zugleich; es gibt keine Stimmung, dafür er nicht einen Trank wüßte, und keinen Trank, dafür er keinen Namen ersände. Bist du verliebt, so reicht er dir eine feurige rote Mixtur, bist du krank, so reicht er dir deine Lebensgeist durch grünes Getränk auf, willst du vergessen, so reicht er Abfint, der das Gefühl der Gleichgültigkeit in dir erzeugt.

In seinem Roman „A rebours“ erzählt Huysmans von einem kleinen wahnwitzigen Herzog. Er hielt eine Schilbkörbe, deren Rücken mit den kostbarsten Edelsteinen gepflastert war; wenn nun die Schilbkörbe durch das verdunkelte Gemach kroch, begann das geheimnisvolle Licht der Edelsteine sein Spiel. Der kleine Herzog erfan aber auch einen andern Genuß. Der Musik müde und verwirrt durch den Lärm, denn sie seit Jahren machte, erbaute er eine Orgel aus Vitragegläsern, darin die Getränke in ihren wundervollen Farben gefangen saßen. Und dann nahm er dort und da einen Schluck und ließ die Farben auf sein entzücktes Auge wirken und hörte die feinste und schönste Musik, die sich nur erfinden ließ; Musik, die nicht kreischte und bat und winselte und klagte, sondern ganz fein und fern und ohne Takt und Ufer an den Gitterstäben seiner verfeinerten Seele vorüberzog. Sein Orchester erlebte der Musiker durch die Föhre, den Klang durch die zarteste Illusion eines Klages, der kaum mehr von dieser Welt war, sondern halb Farbe und Klang und Hauch aus anderer Welt. Es ist klar, daß dieser kleine Herzog verrückt war, aber ein Reflex seines Wahnsinns lebt in den merkwürdigen Getränken weiter, die der Mixter seine Vorgänger verabreicht. Ein bißchen vom herzoglichen Glücke wird den verzerrten Nachtschwärmern zuteil, die gleich frommen Heuschrecken auf den hohen Barsühlen hoch und die Sensation des Mixters in weiche-

voller Stimmung erwarten. Der Mixter weiß, worum es sich handelt, welche Verantwortung er trägt, welche heimlichen Stimmen es zum Schweigen zu bringen gilt. Arm an Erlebnis, verbringt der moderne Mensch seine Tage; nun erzieht er das alltägliche zum Erlebnis, und aus Trank und Speise wird ein neuer Kult. Er sitzt in diesem merkwürdigen, wie ein Grabgewölbe anmutenden Raum der Trauer und Vergänglichkeit, durch Milchgläser beleuchtet und in ein mystisches Halbdunkel versenkt. Die langen Stöcklampen schlummern in dunkelgrünen Tuchfalten, die Kerzen an den Wänden wirken wie transparente Orgelpfeifen, und in den Nischen ist es, als säße man über der Gruft verstorbener Nachtschwärmer. Die Musik der Zigeuner macht vergebliche Einsätze in den Bereich der Vorgeheimnisse, aber sie gehört zum Kult, denn sie ist gleichsam noch die Stimme der Großstadt, die draußen vor der Bar liegt, müde, in matten Mondglanz und feuchte Nebeltücher gehüllt. Wenn die Zigeuner schweigen, leuchten aber die Litore und Codd-tails und Drinks freudig auf und machen ihre feine Musik. Sie haben jedes ihren Namen und ihre Art. Das ist ein Cocktail, der harmlose Zärtlichkeit verbreitet: er heißt „Wijon.“ Der „Bischof“ sorgt für die Seele, „Montana“ gibt die Illusion der Berge, „Latour“ erinnert an Revolution. Die Fippes und Flips machen aus ihrer aristokratischen Stimmung kein Hehl: Morgenglorie, Gold und Silber, Kaiser und König sind ihre liebsten Gedanken. Die Sours und Cobblers versehen ohne Namen den nächtlichen Dienst, aber die Long- und Short-Drinks schwingen sich zu sinnigster Phantasie auf: Prince of Wales und Prince of Monaco sind zärtliche Verbeugungen, und ein Long Drink, American Beauty, kann's nicht aushalten und stimmt mit seinem feinen silbernen Whiskyfalsett eine Hymne auf die amerikanischen Schönen an. Die andern Drinks sind Franzosen. „Pousse l'amour“ befiehlt der eine und nimmt die Gestalt eines Strumpfes an. Der Mixter allein weiß, woher diese Namen kommen; er allein kann auch sagen, warum jene große Getränk in seiner herrlichen Farbenschönheit

ner Reserveruderpinne gedreht werden. Die ganze Aueranlage liegt völlig geschützt unter der Wasserlinie. Selbstverständlich ist auch eine Station für Funkentelegraphie, welche Tag und Nacht besetzt, vorhanden, sowie Apparate zum Empfangen von Unterwasser-Schallsignalen bei nebligem Wetter, ferner zwei Morse-Signalarapparate. (Schluß folgt.)

Die Schreckenstat eines Irrenhügel.

In der Gemeinde Nagyhöflány (Groß-Höflin) ereignete sich dieser Tage ein aufsehenerregender Vorfall, an dem sich eine Reihe von Bluttaten, welche der 26-jährige Bauernbursche August Tomisz verübte, knüpfen. Genannter Bursche verliebte sich in die Tochter des Grundbesitzers Ludwig Krause und hielt um deren Hand an. Nachdem sich Tomisz jedoch nicht des besten Rufes erfreute und das Mädchen keine Zuneigung zu dem Burschen hegte, wiesen deren Eltern den Freier ab. Der Bursche rächte sich nun furchtbar. Er verübte einen Einbruchsdiebstahl, um sich in den Besitz eines Gewehres samt vieler Munition zu setzen, verkleidete sich mit einem langen Mantel und einer serbischen Ledermütze, klebte sich einen falschen Bart auf und begab sich sodann auf das Feld des Ehepaars Krause hinaus, woselbst daselbe samt Tochter und Knecht arbeitete. Tomisz eröffnete nun ein regelrechtes Schnellfeuer, tötete mit den ersten beiden Schüssen das Ehepaar, verwundete das Mädchen lebensgefährlich, ebenso auch den Knecht Kirnhof, und flüchtete sodann. Er wußte sich bis zum nächsten Morgen verborgen zu halten, bis es der nach ihm forschenden Gendarmerie gelang, ihn aufzuspüren, worauf der irrsinnige Mörder auf den Kirchturn der nahen Ortskirche flüchtete. Aus den Fenstern des Turmes begann er sodann ein Feuer auf seine Befolger zu eröffnen und verwundete mehrere derselben tödlich. Die Gendarmen, denen aus den Orten der Umgebung Verstärkungen zugesandt wurden, nahmen den Kirchturn unter Feuer, ohne daß es ihnen im Laufe des Tages gelungen wäre, den Irrenhügel unschädlich zu machen. Tomisz hat sich reichlich mit Mundvorrat und Munition versehen, denn er schoß während des ganzen Tages auf die ihn belagernden Gendarmen, gab zur Abwechslung auch Schüsse auf die Nachbarhäuser ab, wobei er abermals eine Anzahl von Leuten verwundete. Es war unmöglich, den irrsinnigen Menschen auf andere Weise unschädlich zu machen, da auf den Turm nur eine eiserne schmale Wendeltreppe führte, die Tomisz unter Feuer halten konnte. Bis Mitternacht hatte er bereits vierzehn Personen angeschossen. Daß bei ihm der Wahnsinn zu vollem Ausbruch gekommen war, geht daraus hervor, daß er, wenn die Gendarmen auf ihn schossen und ihn fehlten, ihnen zum Hohn die Turmglocke läutete oder die Orgel anschlug. Die kritische Situation änderte sich im Laufe der Nacht nicht. Tomisz blieb einige Stunden zwar ruhig, doch traute die Gendarmerie dem Frieden nicht und blieb auf ihrem Posten. Gegen 4 Uhr morgens zeigte sich der Irrenhügel wieder auf der Turmbalustrade und rief ganz vernünftig herunter: „Gott sei Dank, bis jetzt habt Ihr mich schlafen lassen, jetzt bin ich munter und so halt ich schon wieder aus.“ Er begann dann wieder zu schießen und traf zwei Leute, welche in den Hof ihres Hauses getreten waren. Bisher hat Tomisz im ganzen 19 Personen angeschossen, davon zwei weitere getötet und fünfsehr schwer verletzt, welche im Wr.-Neustädter Krankenhaus untergebracht sind.

Die Verletzten sind der 38-jährige Obsthändler Jakob Tinhoj, (Schußverletzung an der Schulter), die 16-jährige Tochter des getöteten Ehepaars, Hermine Krause (Verletzung im Rücken), der 52-jährige Tagelöhner Mathias Tischler und dessen Gattin Katharine Tischler, (beide mit Verletzungen im Rücken), der 51-jährige Metzger Franz Medlich, welchem ein Schuß durchs Auge in das Gehirn drang. Medlich ist am schwersten verletzt. Der Turm ist in der Mitte des Kirchendaches aufgesetzt und vom Chore aus über eine Leiter erreichbar. Diese Leiter hat Tomisz in dem Turm gezogen. Er hat sich für die Verteidigung planmäßig vorbereitet. Er legte sich im Turm einen Munitionsvorrat, bestehend aus einigen Kilogramm Pulver an, aus dem er sich die Patronen selbst herstellte. So oft er zu schießen begann, läutete er das Zügelglocklein oder spielte auf der Orgel. Er gab auch Schüsse gegen das Innere der Kirche ab und zerstörte Altar und Bilder der Einrichtung. Die Bevölkerung von Nagyhöflány ist durch diese unerhörten Bluttaten dieses Wüterichs in größten Schrecken versetzt worden.

der „Königin von Saba“ gewidmet ist. Aber er nimmt das Geheimnis wohl ins Grab mit. Manchmal freilich wird er auch deutlich und schwärmt wie ein Knabe. Einen feurigen roten Whisky, auf dem süßer, weißer Schaum ruht, drückt er als „Kuß mit Liebe“ auf deine Lippen. Einen hellgrünen, unter süßem Schnee versteckten Trank hältst du gegen das Licht und siehst den „Maidens Dream“, die Morgen- traumweise Euchen Bogner's. Zwei runde schneeige Schauhügel, auf denen rote Kirschchen liegen, taufte der galante Mäxter „Mädchenbesen“, und zwei Kirschchen, die auf zartem Lipfsee schwimmen, haben ihm zum schönen Titel „Frauenlippe“ begeistert. Freilich ist das Schwärmen nicht jedermanns Sache, und nicht jeder ist zu Flirt gelangt. Dem gibt nun der Mäxter, was seiner ist: „Spinat im Ei“. Verzinst serviert er sinnig ein „Blutgeschwür“, Rechtsanwältin einen „Avokat“, Liebespersonen einen „Half and half“, Standespersonen einen „Majestic“, älteren Herren ein Gläschen „Parfait amour“ und jüngeren einen „For bitten fruit“. Es liegt Sinn und Bedeutung in diesen Dingen, obgleich der Mäxter niemals lächelt, noch sich verhält, noch die kleinen Ironien unterstreicht, die er serviert.

(Schluß folgt.)

Samstag fand die Tragödie in Nagyhöflány einen unerwarteten und jähen Abschluß.

Der Mörder August Tomisz hielt sich am Turm der Pfarrkirche trotz der Belagerung durch 30 Gendarmen bis zu den Mittagstunden und verwundete im ganzen 18 Personen außer den Getöteten.

Niemand dachte daran, daß der Unmensche sobald wird unschädlich gemacht werden können, als auf einmal im Turm weiße Parlamentärflaggen erschienen und Tomisz kurz darauf aus sicherer Deckung zu verhandeln begann.

Gegen Mittag trat dann die überraschende Wendung ein. Tomisz warf seine Waffen herunter und ergab sich den Gendarmen, die ihn in Gewahrsam nahmen und nach Rismarton abführten. Noch am selben Tage wurde er nach Sopron der königl. Staatsanwaltschaft eingeliefert. Der Prozeß des Bösewichtes wird ein Sensationsereignis der nächsten Schwurgerichtssession bilden.

Lokal-Notizen.

— **Frohleichnamstag.** Donnerstag, den 11. d. Mts. wurde in unserer Stadt das diesjährige Frohleichnamstagsfest mit dem üblichen Pomp gefeiert. An den Umzugsfeierlichkeiten nahmen sämtliche Schulkinder, Erwachsene, der Professorenkörper, die Geistlichkeit und die Spitzen unserer Behörden sowie das Offizierskorps, die Beamtenwelt und eine Kompanie des hiesigen 3/18. Honvédbataillons en parade teil, welche letztere die Kompanie-Offiziere befehligten. Nach einem feierlichem Hochamt, welches in der Herz Jesukirche mit großer Müstigkeit zelebriert wurde, während das Militär vor der Kirche Aufstellung nahm — formierte sich unter feierlichem Glockengeläute der schier endlose imposante Zug und nahm unter den Klängen der Musikkapelle seinen Weg über den Florianplatz zu den aufgestellten Altären. Nach beendeter Funktion gab das Militär bei jedem der Altäre mit musterhafter Präzision eine Decharge ab, wonach sich der Zug wieder in die Herz Jesukirche begab. Die Umzugsfeierlichkeit büßte auch heuer nichts von ihrem Gepränge ein und begünstigte dieselben das herrliche Wetter in hohem Maße, wengleich es darauf auf kurze Zeit zu tröpfeln anfang.

— **Das Krönungsfest Sr. Majestät** wurde vergangenen Montag auch in unserer Stadt seitens der Schulanstalten sowie auch seitens des Beamtenkörpers feierlich begangen. Aus diesem Anlasse fand in der Herz Jesukirche um 9 Uhr früh ein feierlicher Festgottesdienst statt, an welchem die gesamte Schuljugend teilnahm. Sämtliche öffentlichen Gebäude waren mit Nationalflaggen besetzt. Der Schulunterricht war an diesem Tage sistirt.

— **Allerhöchste Auszeichnung.** Sr. Majestät hat in Anerkennung der während des Balkankrieges als Delegierter des roten Kreuzes geleisteten vorzüglichen Dienste dem Regimentsarzt Dr. Oskar Hanasiewicz die erneuerte a. h. Anerkennung ausgesprochen und ihm die silberne Signum laudis Medaille verliehen.

— **Inspizierung.** Seine Excellenz, Feldmarschall-Leutnant Rudolf Schmeid, delegierter General des k. und k. 5. Korps ist am 7. d. Mts. zur Inspizierung der hiesigen k. und k. Militär-Unterrealschule hier eingetroffen.

— **Personalnachricht.** Zur Vornahme des Religionsunterrichtes und der Prüfungen mit den griech.-orient. Zöglingen der hiesigen k. und k. Militär-Unterrealschule ist Felderzpriester German Vostovic aus Budapest am 8. d. Mts. hier eingetroffen.

— **Ernennung.** Der k. und k. Feldwebel der Militär-Unterrealschule, Josef Göbel wurde seitens des Kriegsministeriums als Armeediener II. Klasse zum Divisionsgerichte nach Trient ernannt.

— **Die Schuljahrsabschlussfeier** der k. und k. Militär-Unterrealschule wird dem Vernehmen nach am 29. Juni l. J. stattfinden.

— **Das hiesige Eisenbahner-Waisenhaus** wird am 27. d. Mts. anlässlich des Schulschlusses ein Musikkonzert durch die Franz Kovats'sche Musikkapelle arrangieren, bei welcher Gelegenheit abends sodann ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt werden wird.

— **Die Schlußprüfungen** in der ev. Normal- schule finden am Mittwoch, den 17. Juni und Donnerstag, den 18. Juni statt. Samstag, den 20. Juni vormittags 8 Uhr findet anlässlich des Schuljahrschlusses in der ev. Kirche ein Dank-Gottesdienst statt.

— **Anbetungstag.** Der hiesige Altarverein hält morgen Sonntag, den 14. d. Mts. (also am Frohleichnamstags der Benediktiner) einen Anbetungstag, welcher um 6 Uhr früh seinen Anfang nimmt und um 5 Uhr nachmittags mit einer Predigt und Litanei beendigt wird.

— **Frohleichnam.** Morgen Sonntag früh wird das Frohleichnamstagsfest in der hiesigen Benediktinerkirche stattfinden, welches auch mit dem üblichen Umzuge verbunden ist. Um 8 Uhr früh hl. Messe und Predigt. Um 9 Uhr früh große Messe und Umzug, um 3 nachmittags feierliche Vesper.

— **Konzert und Tanzkränzchen.** Das seitens des Köfeger Männergesangsvereins für 21. Juni l. J. angekündigte Konzert ist auch mit einem Tanzkränzchen verbunden, welches letzteres im Falle einer günstigen Witterung jedoch in den Gartenlokalitäten abgehalten wird. Programm: 1. Sz. József Nagy, „Hazámhoz.“ Vaterlands- lied. Männerchor. 2. „Fest-Eröffnung.“ Musikkapelle. 3. Franz Eckel: „Ima a Bánk bánból.“ Gesangschor mit Klavier- und Harmoniumbegleitung. 4. Ludwig Gärtner: „Havasi gyópar.“ Musikkapelle. 5. Lang J.—Deák G.: „Magyar népdalegyveleg. a) b) Männerchor.

— **Codesfall.** Am Montag, den 8. d. Mts. ver-

starb hier nach längerem Leiden der hiesige Kupferschmied Johann Petróczy im 64. Jahre seines Lebens. Sein Begräbniß erfolgte Mittwoch nachmittags 5 Uhr im hiesigen Friedhofe und gab demselben eine stattliche Menge von Trauergästen das letzte Geleite.

— **Der hiesige neugegründete Pensions- und Invalidenverein** wird dem Vernehmen nach am 5. Juli l. J. in den Bierhalle-Lokalitäten zu Gunsten seiner Vereinskassa ein Tanzkränzchen arrangieren.

— **Garten-Unterhaltung.** Der Köfeger kath. Frauenverein veranstaltet Sonntag, den 28. Juni l. J. nachmittags 5 Uhr zu Gunsten des Weihnachtsfondes in den Gartenlokalitäten des „Mulató“ eine geschlossene Gartenunterhaltung. Eintritt á Person 1 K. Die hierauf- bezüglichen Einladungen werden in den nächsten Tagen versendet.

— **Schwimmfchul-Eröffnung.** In der hiesigen k. u. k. Militär-Unterrealschule wird mit 1. Juli die Badesaison in der Schwimmschule eröffnet und verweisen wir das badelustige Publikum auf umstehende hierauf- bezügliche Annonce, in welcher die Badespreise für die diesjährige Saison ersichtlich sind.

— **Musikkonzert.** Morgen Sonntag nachmittags wird die vorzügliche Nationalkapelle des Wilhelm Hol- dossy aus Szombathely in den Gartenlokalitäten der Köfeger Bierhalle konzertieren, worauf wir an dieser Stelle ganz besonders aufmerksam machen. Eintritt frei.

— **Schwämme und Kröten in der Polizei- wachstube!** Klingt das nicht hübsch?! Die städtische Polizeiwachstube befindet sich in einem Zustande, welcher wohl unter aller Kritik ist. Neun Polizisten haben ihre Betten in diesem düsteren Loch und weil in allen Ecken auch die Zimmerpilze wachsen und auch ansonst das Lokal feucht ist, müssen die Polizisten bei offener Türe schlafen. Natürlich kommen des Nachts vom rück- wärtigen Hofkanale die Kröten hervor und hüpfen ganz wohlgenut in die offene Wachstube. Fast jede Woche statten die Kröten den schlafenden Polizisten einen „angenehmen“ Besuch ab. Fünf Polizisten von den 9 sind bereits infolge Erkältung erkrankt, und nachdem zwei äußeren Dienst machen, so sind nur zwei Polizisten im Amte. Jedenfalls muß es ein recht erquickendes Bewußt- sein sein, von Zimmerpilzen und Kröten umgeben, sich einige Stunden der Ruhe gönnen zu können.

— **Elektro-Bioskop.** Die für vergangenen Sonntag avisiert gewesene Bioskop-Vorstellung „Sárga csikó“ mußte zum großen Leidwesen der Kinobesucher unter- bleiben, nachdem der Filmlieferant dieselben nicht recht- zeitig abgehandelt hatte. Dafür fand am Frohleichnamstags (Donnerstag abends) eine interessante Kinovorstellung statt, in welcher die „blaue Maus“ zur Vorführung kam. Der geräumige Theatersaal war endlich einmal bis auf das letzte Plätzchen gefüllt und Herr Ludwig wird sicherlich nicht böse sein, wenn ihm solch eine Ehre öfters passieren wird. — Morgen Sonntag nach- mittags und abends wird „A sárga csikó“ gegeben, nach- dem die Filmendung bereits eingelangt ist.

— **Ausflug.** Die Zöglinge des Szombathelyer Handelschullehrkurses für Mädchen, etwa 70 an der Zahl, trafen vergangenen Montag unter Führung ihrer Professoren zu einem Ausfluge in Köfeg ein. Nach Besichtigung unserer Stadt, der Eisner'schen Filzfabrik und der hiesigen Bierbrauerei wanderten sie nach Kőrösvalda, von wo sie wohlbehaltend und frohgemut nachmittags mit dem Bahnzuge wieder nach Szombathely fuhren.

— **Plötzlicher Tod.** Vergangenen Donnerstag halb 10 Uhr vormittags verstarb hier Frau Jakob Lök geb. Rosenstingl, (die Gattin des hiesigen Antiquitätenhänd- lers Jakob Lök) im 55. Lebensjahre an Gehirnblutsturz plötzlich. Ihr Begräbniß fand gestern Freitag nachmit- tags 4 Uhr im hiesigen ist. Friedhofe statt.

— **Die Streckenarbeiter** der kön. ung. Staats- bahn veranstalteten am vergangenen Sonntag nachmit- tags im Garten der Köfeger Bierhalle ein Tanzkränz- chen, welches trotz des kühlen, windigen Wetters im-

Niemand kann Kathreiners Fneipp- Malzkaffee nachmachen!

Dennoch wird vielfach
die überall bekannte
Packung mit dem Bilde
des Pfarrers Fneipp
täuschend ähnlich nach-
geahmt.

Daher lassen Sie sich beim Ein-
kauf nicht täuschen und weisen
Sie alle Nachahmungen zurück!

Alles andere als Kath-
reiner, besonders offen ausge-
wogene Ware, ist mit dem
billigsten Gelde meist
viel zu teuer bezahlt.

merhin als
Besuch war
8 Uhr abend
großen Mass
Höhepunkt e
verblieb auch
ben zugeföhrt
bis zum Ma

AU

wenig
Ungarn
Auswahl
Trans
Touren
Autom
autobil
lichen F
den Zw

Budapes

Ale

Zw
der hiesige ll
Novak unwe
Behörde wur
derbar genug
wie sorglos
und dieselben

Das
— K. S. R. 2
batheyer G
dings gefährl
Gäfte das S
ein unghaltbar
der zweiten
Schiedsrichter

Un
gen Sonntag,
folge einer G
tigen Football
zutragen.

BLOUSEN

G. Henneber

Der

— Gro
Strelitz gesto
Wettlenburg-
ten abends ge
— Hof
von Bayern
verein 30 K.

— Stat
Schoff-nkurs
gust statt.

— Neu
Gerichtsnotar,
richter an das
— Aus
jesträt, der Kön
des vorzüglich
ner-Pismaken
dene Kravatten

— Jun
am 8. Juni n
stigt 5-6 Ze
Grad unter W

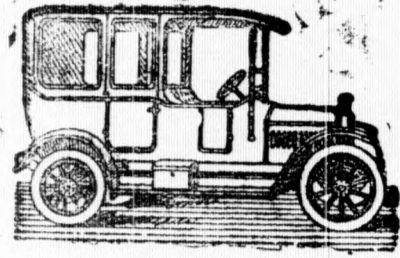
— Ein
fen Siegfried
mitote Kögrod
Ausnützung ein
diesem Jahre

Sted

von Ger
erfreut sich in
ihre anerkan
erwiesenen W
Schönheitspr
Tausende W
Vorsicht beim
Bezeichnung
á 80 h. in y
Desgl. bewa
h. per Tube)

merhin als sehr gelungen bezeichnet werden kann. Der Besuch war nachmittags ziemlich schwach, allein gegen 8 Uhr abends kamen die Gäste beiderlei Geschlechts in großen Massen angezogen, worauf das Amnio seinen Höhepunkt erreichte. Für das Eisenbahner-Waisenhaus verblieb auch ein kleines Reinerträgnis, welches demselben zugeführt wurde. Das Tanzkränzchen dauerte fast bis zum Morgengrauen.

AUTOMOBILE



wenig gebrauchte, sind zu verkaufen. In Ungarn stehen 150-200 Stück in grösster Auswahl ständig zur Verfügung, sowohl für Transporte, wie auch für Stadt- und Tourengebrauch, offene und geschlossene Automobile, ferner Autobusse und Lastautomobile. Ständige Ausstellung in sämtlichen Fabrikkarten, letzten Typen und für jeden Zweck von K 1000 — aufwärts in jeder Preislage.

Budapest, VI., Liszt Ferencz-tér 3. szám.

Telefon 149-62.

Alexander Fekete.

Zwei herrenlose Kühe fanden dieser Tage der hiesige Uhrmacher J. Koller und der Tischlermeister Novak unweit der Wasenmeisterwohnung, grasend. Der Behörde wurde hievon die Anzeige erstattet. Es ist sonderbar genug, daß die Kühe nunmehr schon der zweite Fall, wie sorglos die Vieheigentümer ihre Tiere beaufsichtigen und dieselben ihrem Schicksale überlassen.

Sport.

Das donnerstägige Footballmatd. Sz S E — K. S. R. 2:0 (1:0). Wie erwartet, siegten die Szombathelyer Gäste, aber nur knapp. Außer einigen allerdings gefährlichen Attacken der Köpfer, beherrschten die Gäste das Spielfeld und erzielten in der 25. Minute ein unhaltbares Goal, dem sie in den letzten Minuten der zweiten Spielhälfte noch ein weiteres hinzusetzen. Schiedsrichter Pék.

Unser junger Sportverein begibt sich morgen Sonntag, den 14. d. Mts. mit seiner I. Truppe zufolge einer Einladung nach Vasvár, um mit dem dortigen Footballklub ein freundschaftliches Match auszutragen.

BLOUSEN-SEIDE

von Kr. 1.15 an per Meter, letzte Neuheiten. Franco und schon verzollt ins Haus geliefert Reiche Musterauswahl umgebend.

G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin Zürlch.

Vermischte Nachrichten.

Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz gestorben. Berlin. Adolf Friedrich Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist gestern Freitag um 8 Uhr 17 Minuten abends gestorben.

Hohe Spende. Ihre Majestät Teresia Königin von Bayern spendete dem Németlödör freiw. Feuerwehrverein 30 K.

Staatlicher Schöffencurs. Der IX. staatliche Schöffencurs findet in Budapest von 15 Juni bis 3. August statt.

Neuer Richter. Sr. Majestät der König hat den Gerichtsnotar, Bertalan Koltay in Szombathely zum Vizerichter an das Gelldömölker Bezirksgericht ernannt.

Auszeichnung von Zigeunerlapellen. Sr. Majestät, der König Ludwig von Bayern hat als Anerkennung des vorzüglichen Spiels den beiden Szombathelyer Zigeuner-Pianisten Kubi Nyári und Julius Vadas je eine goldene Kravattenadel gespendet.

Zunischnee. Laut Meldung aus Delnice ist dort am 8. Juni nach kaltem Regen Schnee gefallen. Der Schnee liegt 5-6 Zentimeter. Die Temperatur sank dort auf 4 Grad unter Null.

Ein neues Kohlenlager wurde durch den Grafen Siegfried Poppenheim in der Gemeinde Buják, im Komitate Nógrád auf seinem Gute erschlossen und zu dessen Ausnützung eine Aktiengesellschaft gegründet, die noch in diesem Jahre ihre Tätigkeit beginnen wird.

Stechenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Tetschen a./Elbe

erfreut sich immer größerer Beliebtheit und Verbreitung dank ihrer anerkannten Wirkung gegen Sommerprossen und ihrer erwiesenen Unbedenklichkeit für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege.

Tausende Anerkennungs schreiben. Vielfache Prämierungen! Vorsicht beim Einkauf! Man achte ausdrücklich auf die Bezeichnung „Stechenpferd“ und auf die volle Firma! 40 h. in Apotheken, Drogerien u. Parfümeriegeschäften etc. Desgl. bewahrt sich Bergmanns Lilienmilch-„Manera“ (70 h. per Tube) wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände.

Lehrerversammlung in Mohoncz. In Mohoncz fand Montag vormittag eine Versammlung des dortigen r. kath. Dechanten-Lehrervereins statt, bei welcher Gelegenheit der bereits durch 40 Jahre hindurch wirkende Mohoncz-er Lehrer Josef Kröner in feierlichster Weise begrüßt wurde. Der Szombathelyer Schulinspektor Ernst Kulitzky hielt eine schöne Ansprache an den Jubilanten.

Entlassungen aus dem ungarischen Staatsverbande. Der Minister des Innern hat 68 Personen, bezw. Familien auf eigenes Ansuchen aus dem ungarischen Staatsverbande entlassen.

Fays

ächte Sodener Mineral-Parfittlen sind seit fast 3 Jahrzehnten bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh der Luftwege etc.

Fays

ächte Sodener Mineral-Parfittlen — und nur diese! — werden aus den bekannten, von alters her zur Kur verordneten Gemeinde-Heilquellen No. 3 und 18 des Bades Sodona a. Tannus gewonnen.

Fays

ächte Sodener Mineral-Parfittlen müssen Sie verlangen, wenn Sie die wirksamen Salze d. genannten Heilquelle haben wollen. Überall zum Preise von K. 1-25 pro Schachtel zu haben.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn: H. F. Gunkert, K. u. k. Hoflieferant, Wien VI., Große Neugasse 17.

Aufnahme in die Honvéd-Ladettenschulen. Die Aufnahme in die Honvéd-Ladettenschulen in Pécs (Fünfkirchen) und Nagyvárad (Großwardein) werden am 21. September stattfinden, wobei eine Anzahl von Stützplätzen und Zahlplätzen zur Besetzung kommt. Gesuche müssen bis 10. Juli bei den obigen Schulkommanden eingereicht werden. Die näheren Bedingungen sind im städt. Magistratsprotokollamte ersichtlich.

Türk Blitzschlag beschädigte Telegraphenleitung. Bei einem am Freitag in Felsőlászló niedergegangenen heftigen Gewitter fuhr der Blitz in die Telegraphenleitung unweit der Station, riß sechs Telegraphensäulen um, zerstückte die Isolatoren und schmolzte die Leitungsdrähte. Der Schaden wurde sofort ausgebessert.

Tierseuche. Unter den Kindern der Gemeinde Sajótaggyörgy ist die Maul- und Klauenseuche aufgetreten, weshalb die Verwaltungsbehörde über die Gemeinde die Sperre verhängt hat.

Der Blitz als Brandstifter. Freitag ging über der Gemeinde Dörföld ein arges Gewitter nieder. Dabei fuhr ein Blitz in die von keinem Blitzarbeiter geschützte Kirche und verursachte einen Brand. Trotz sofortiger energischer Gegenwehr verbrannte das Dach samt dem Dachstuhl und auch die Wände erlitten Schaden.

Franz Dukesz Szombathely.

Grösstes erstklassiges Juwelier-, Optiker und Uhren-Spezialitäten-Geschäft

jenseits der Donau. Telefon 347 interurban.

- Brillant-Halsschmuck
- Brillant-Ohrgehänge
- Brillantringe
- Brillant-Braceletts.
- Brillant-Damenuhren.
- Echte Silber- und weltberühmte Pariser Christofle-Silber sowie Original Berndorfer-Silber-Essbestecke und Ziergegenstände in riesiger Auswahl.

Notärswahl in Sopronzentmárton. Der gewesene Sopronzentmártoner Notar Johann Kerkényi hat Donnerstag, den 4. d. Mts. die Gemeinde verlassen. Vorausichtlich wird zum Notar des dortigen Kreisnotariates am 16. d. Mts. einstimmig der bisherige Notariatsstellvertreter Béla Gindl gewählt.

Die Wille eines Deserteurs. König Ferdinand von Bulgarien ist Montag vormittags in Losoncz eingetroffen. Noch im Laufe des Vormittages wohnte der König der Messe bei, während sich dann außer der Kirche eine bewegte Szene abspielte. Der dort anwesende bulgarische Gärtner, Michael Todorovic, stürzte dem König zu Füßen und bat um Gnade. Todorovic war während des zweiten Feldzugs desertiert und wagte es aus Furcht vor Strafe nicht, in die Heimat zurückzukehren. Ueber die Ursache der Desertion vom König befragt, sagte Todorovic, fünf seiner Brüder seien im Kriege gefallen, so daß er nurmehr als einziger Mann der Familie zurückgeblieben sei. König Ferdinand ließ von seinem Sekretär die Daten aufschreiben und verabschiedete Todorovic, die Angelegenheit wohlwollend zu prüfen.

Hierauf bestieg der König mit dem Abt unter den Klängen der Menge den Wagen und fuhr nach der Pfarrwohnung, von wo er sich mittels Automobils nach dem Schlosse Muránfalva begab, wo er einige Zeit zu verweilen gedankt.

So Sie, Gnädigste, auch Feigenkaffee

einkaufen lassen, geben Sie doch freundlichst Weisung, die Marke :Rosil:

ausdrücklich zu verlangen; dieser ist der Beste seiner Art

No 37/26.791 II

Ertrunkene Abiattler. Aus London wird gemeldet: In Portsmouth verunglückten die beiden englischen Offiziere Lieutenant Cresnel und Hauptmann Rice. Lieutenant Cresnel ist Aviatiker und Fliegeroffizier. Er nahm zu einem Aufstieg den Kapitän Rice in seinen Hydroplan. Als sich die Flugmaschine aufs Wasser niedersenkte, tauchte sie unter Wasser und die beiden Offiziere ertranken.

Die Influenza mit ihren gefährlichen Komplikationen tritt wieder epidemisch in ganz Europa auf. Es vermehren daher kein daran Leidender, einige Wochen hindurch „Sirolin Roche“ zu nehmen, welches ein anerkanntes Heilmittel gegen diese Krankheit darstellt, in jeder Apotheke erhältlich ist und den Vorzug des angenehmen Geschmacks hat.

Die Gattin vergraben. Aus Arab wird gemeldet: Aus der Gemeinde Derna verschwand vor einigen Monaten der Bettler Peter Marosán mit seiner Gattin. Die Polizei erhielt nun von Marosán aus Rumänien die Verständigung, daß er seine Frau ermordet und in einer Grube in der Nähe von Derna vergraben. Die Leiche der Frau wurde auch an der bezeichneten Stelle gefunden. Zur Verhaftung des Mörders wurden die nötigen Maßnahmen ergriffen.



Von einem eigenartigen Schutz und Trugsbüdnis zwischen Ameisen und Azazien berichtet der bekannte Ameisenforscher Prof. Dr. K. Siederich in den soeben erschienenen Vorträgen 50-55 des naturwissenschaftlichen Bruchwerkes „Die Wunder der Natur“, (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57, 65 Lieferung zu je 60 Pf.) Es handelt sich hierbei um gewisse Azazien Südamerikas und Afrikas, die durch ihre stark vergrößerten Dornen besonders auffallen, die sogenannten Büffelhorn- bzw. Fildenaazien. Wenn der Wind über die Steppe dahinjagt, ertönen von diesen trockenen, hohlen, mit Löchern versehenen Ästeln (Gallen) eigentümliche, wenn auch schwache, saufende, an das Klatschen der Segel erinnernde Klänge, oder wie mit der Stärke des Windes zunehmende und verhallende Holztöne, was zu dem Namen „Fildenaazien“ den Anlaß gegeben hat. Berührt man diese Gallen, so stürzen sofort in nervösem Eifer zahlreiche Ameisen heraus. Mit gerade nach oben gehobenem, immer hin und her wackelndem Leib, dessen Spitze ein Tröpfchen überleuchtender, milchigweißer Flüssigkeit entquillt, verbreiten sie sich auf die Blätter und Zweige. Es ist zweifellos, daß hier ein Fall von einem Schutz- und Trugsbüdnis vorliegt, aus dem beide Teile Nutzen ziehen. Die Ameisen finden in den harten und hohlen Gallen den besten Schutz und die bequemsten Wohnungen. Andererseits haben die auf der Steppe zerstreuten Azazien durch diese Ameisen von kampflustigen überleuchtenden Ameisen, die sich beständig auf ihnen befinden und bei der geringsten Berührung der Pflanze massenweise aus den Gallen herausstürzen, den besten Schutz gegen Angriffe nicht nur von Tieren, sondern auch gegen blattfressende Insekten. Bei der amerikanischen Büffelhorn-Azacie richtet sich der Schutz hauptsächlich gegen die schlimmen Blattschneider-Ameisen, die eine besondere Vorliebe für die Azaziensblätter zu haben scheinen. Die Kenntnis dieser nutzbringenden Tätigkeit gewisser Ameisen ist übrigens eine sehr alte und auch schon mehrfach praktisch verwertet. So haben die Chinesen bereits im 12. Jahrhundert räuberische, karnivore Ameisenarten gesammelt und gezüchtet, um mit ihrer Hilfe die Orangen- und Mandarinenbäume taupfanzfrei zu halten. Auch die Japaner benutzten Ameisen, um die Früchte der Mangobäume vor den Angriffen eines Käuffelkäfers zu schützen. — Im übrigen die genannten, wiederum unvergleichlich gut und reichillustrierten Lieferungen u. a. Aufsätze von Prof. Dr. K. Siederich über den „Papier Nautilus“, von Dr. F. Marshall über „Verborgene Wunder des Schmetterlingskörpers“, von Sir Harry Johnston über „Fasanvögel“, von Prof. Dr. P. Schwann über „Unterirdische Flüsse“ etc. — Kurzum auch diese Lieferungen enthalten wieder eine Fülle der interessantesten Themen aus allen Gebieten der Naturwissenschaften. Das Werk stellt sich, als eines der vornehmsten Geschenks- und Studienwerke dar, da es neben der bisher bei naturwissenschaftlichen Werken unerreichten Pracht und Naturtreue der Abbildungen in seinen Aufsätzen durchweg strenge Wissenschaftlichkeit mit belehrender Unterhaltung verbindet.

Eingesendet.



Wochenmarkt-Preise in Kőszeg.

Per 50 Stk.	Per 10 Stk.	Per 50 Stk.	Per 10 Stk.
Weizen	14-14.20	Weizenmehl No 6	15-15.20
Korn (Broggen)	9.20-9.50	Weizenmehl No 7	14-14.20
Blattgerste	8-8.30	Weizenmehl No 8	16-16.20
Wintergerste	8-8.20	Weizenmehl G. F.	11-11.20
Safer	7.80-8.50	Roggenmehl I.	16-16.20
Blats	8-9	" II.	14-14.20
Erbsen	1.60-2		

**Szombathelyer Sparkassa-Aktiengesellschaft
Kőszeger Filiale**
in Kőszeg, Király-ut Nr. 6.
(neben Hotel Strauss)

Nebennimmt: Spareinlagen auf Einlagsbüchel und Conto-current zu netto 4% Zinsen. Die Zinsenberechnung beginnt mit dem der Einlage folgenden Tage und dauert bis zu jenem Tage, an welchem die Einlage erhoben wird. Kapitalrückzahlungen finden ohne vorherige Kündigung und ohne Abzug statt mit 2-3 Unterchriften vergebene Geschäfts- und Privatwechsel.

Bemerkung: gewöhnliche und Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser; Darlehen mit zu hohem Zinsfuß werden in solche zu niedrigerem Zinsfuß umgewandelt (konvertiert).

Gründet: Pfand-(Lombard-) Darlehen auf im Börsen-Blatte notierte Wertpapiere und Aktien von Provinzialinstituten.

Öffn: Coupons und verloste Wertpapiere kostenlos ein, befragt den Einkauf von Couponbogen auf Grund des Talonbogens unentgeltlich, und verkauft Wertpapiere zum Tageskurs, übernimmt Börsenaufträge.

Verfahrt: Zahlungsüberweisungen kostenlos nach beliebigen Plätzen der Welt.

Verfahrt: Forderung unterworfenen Wertpapiere gegen Kursverlust.

Nebennimmt: Werte und Wertpapiere zur Aufbewahrung und Manipulation.

In Erwägung dessen, daß wir mit dem ersten Bester vaterländischen Sparkassa-Vereine in enger Geschäfts-Verbindung stehen, sind wir in der Lage, jeden Auftrag in Sparcasen und in Bankgeschäften auf das vorteilhafteste durchzuführen. — Als Agentin der „Erfsten Ungarischen Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft“ übernehmen wir alle Arten von Versicherungen und geben hierauf bezügliche Auskünfte jederzeit bereitwilligst.

Centrale:
Szombathelyer (alte) Sparkassa Akt.-Ges.
Szombathely.
Gegründet im Jahre 1867.
Stammkapital 1,600,000 K. Reserven: über 400,000 K. Spareinlagen: über 15 Millionen K.
Eigene Kapital 250,000 Kronen.

Versäumen Sie nicht zu besichtigen das Herren-, Kinder- und Knaben-Kleider-Warenhaus des Max Wald in welchem Sie ein neu eingerichtetes grosses Lager aller Waschleinen-, Luster- und Stoffanzügen in grosser Auswahl zu tief herabgesetzten Preisen vorfinden.

Besichtigung ohne Kaufzwang.
Stets lagernd Anzüge besten Schnittes, Raglans und Ueberzieher, Kinderkleider, Spezialität in Studentenanzügen, Seiden- und Pique-Gilets, elegantester ausgestülpter Hosen, Schulanzüge, wetterfeste Loden-Krägen. Separate Kinderkleiderabteilung und Probiersaal — zu den coulantesten Preisen einzuschaffen nur im

Ersten Kőszeger Warenhaus von fertigen Herren-, Knaben- u. Kinderkleidern

Um zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtend **MAX WALD.**

Vorkommende Aenderungen an den bei mir gekauften Kleidern werden unentgeltlich besorgt!

BESTER SCHNITT! SOLIDE PREISE!

Schlafzimmer-Einrichtung
aus geschliffenem, mattem Holz, 1 Klavier, 1 modernes Messingbett samt Nachtkästchen, 6 Speisefessel samt Tisch, 1 Salongarantur, Lampen, Teppiche, sowie mehrere Einrichtungsgegenstände in gutem Zustande sind wegen Ueberflutung sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **Max Pollat**, Tapetiererei in Kőszeg, Gyöngyös-gasse Nr. 1.

Szilágyi Arthur, Kőszeg, Königsgasse 22.
Modernst eingerichtetes photographisches Atelier.
Aufnahmen zu jeder Tageszeit, selbst bei ungünstigem trübem Wetter.
Uebernehme Aufnahmen in allen Grössen, so auch Gruppen-, Sport- und Landschaftsaufnahmen, sowie Kinder-Momentaufnahmen in naturgetreuester Ausführung zubilligsten Preisen.
Rasche Lieferung. — Prompte Bedienung.
Postkarten mit eigenen Portrait (im Kahn, Eisenbahn, Automobil, Wagen, Flugmaschine) 6 St. 3 K., 12 St. 4 K.

Allehöchste Anerkennung Sr. Königl. Hohheit Prinz Ludwig von Bayern.
Ausgezeichnet mit der goldenen Medaille Paris 1908.
Gew. amtlich. Photograph der k. Staatsanwaltschaft in Szegedin.

Dem p. t. Publikum empfehle ich die Besichtigung meiner Schaukästen Hochachtungsvoll
Arthur Szilágyi, Photograph.

Schwimmschul-Eröffnung.
Mit 1. Juli l. J. wird die Schwimmschule der k. und k. Militär-Unterrealsschule in Kőszeg für das p. t. Publikum eröffnet:

Saisonschwimmkarten	K 12-—
Saisonbadefarten	" 8-—
Monatsbadefarten	" 4-—
Einzelchwimmkarten	" —50
Einzelbadefarten	" —20
Garnisonskarten	" —10

Inserate im „GÜNSER ANZEIGER“ haben grossen Erfolg!

Eine Uhr

geben wir Ihnen wenn, Sie unsere 100 Ansichtspostkarten im Bekanntenkreis verkaufen. Die Uhr ist prachtvoll verziert, für richtigen u. verlässlichen Gang einjährige Garantie. Die 100 Postkarten senden wir Ihnen in Commission frei und nach Einsendung von K 7.25 erhalten Sie von uns die Uhr frei und franko zugeschickt.
Damenuhr oder Armbanduhr K 1.25 extra.
I. Stern, Company G. m. b. H. Abt. 280, Berlin W, 30., Münchenerstr. 49.

Weingartenbesitzern zur besonderen Beachtung!
Wenn Sie ihre Weinreben mit „FORHIN“ spritzen, mit **Kupferschwefelpulver** streuen und die Weinmotte mit **BAGOL** rotten, resultieren Sie:

FORHIN die vielfach verbesserte Bordelaiser Mischung in fertigem Zustande ist und laut unzähligen Dank- und Anerkennungsschreiben überall zur vollen Zufriedenheit benützt wird.

FORHIN hat keinen Satz, löst sich im Wasser sofort auf und vertilgt sicher die vernichtende Peronospora;
ist ein fertiges, sein Hauptbestandteil ist Kupfervitriol, haftet sehr stark selbst auf feuchten Blättern und ist somit auch bei Tau brauchbar;
bedeutet eine riesige Arbeit- und Geldersparnis, weil das Material vollkommen fertig ist.

Preise des Forhins sind pro Klgr. 1 K. erhältlich in Dosen zu 2, 5, 10 und 25 Kgr.
Kupferschwefelpulver garantiert 12% Kupfervitriolgehalt per Klgr. 50 h.
Verkaufsstelle und Niederlage für Kőszeg und Umgebung:
Róth Sándor, Lederhandlung in Kőszeg.

Apotheker A. Thierry's Balsam.
ist ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, beseitigt den schmerzhaften Husten. Behebt Halsentzündung, Heiserkeit und Halskrankheiten, Fieber, besonders Magencrampf und Kolik. Heilt die goldene Ader und Hämorrhoiden, reinigt die Nieren und stärkt den Appetit und die Verdauung. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten, Aufstoßen und üblen Geruch von Mund und Magen. Ist ein gutes Mittel gegen Würmer und Bandwürmer. Heilt alle Wunden, Narben, Rotlauf, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Rände und Ausschläge, Ohrenschmerzen etc. Soll in keiner Familie, insbesondere bei Influenza-, Cholera- und anderen Epidemien fehlen. Man adreßiere:

An die Schutzengel-Apotheke des A. THIERRY in Pregada bei Rohitsch.
12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 grosse Spezialflasche 5 Kronen 60 Heller.
Bei grösseren Bestellungen bedeutend billiger!

Thierry's allein ächte Centifolien-Salbe.
Verbindet und behebt Blutvergiftung. Macht zumeist schmerzhafteste Operationen überflüssig. Findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rotlauf, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salzlutz, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfraktur; bei Hieb-, Stich-, Schütt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper; als Glas- und Holzsplitter, Sand-, Schrotte, Dornen etc. Bei allen Geschwüren, Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden, beim Durchliegen der Kranken, bei Blutgeschwüren, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc.
Es kosten 2 Tiegel 3 K. 60 h.
Vorausweisung oder Nachnahme des Betrages.
Erhältlich bei Apotheker Josef v. Tórk Budapest und in den meisten Apotheken Ungarns. Engros in den Drogerien Thalmayer & Seitz, Kochmeister Nachfg., Brüder Radonovits, Budapest. Wo kein Depot ist, bestelle man direkt von der
Schutzengel-Apotheke A. Thierry in Pregada bei Rohitsch.

HOTEL SAVOY Budapest, VIII. József-körút 16.
Neu errichtetes, modernes Hotel, Luftheizung, Kalt- und Warmwasser in jedem Zimmer, Lift bei Tag und Nacht.
Unter persönlicher Leitung des Besitzers, Herrn Rendes Szidor.
Zimmer mit 1 Bett von 3 K., Zimmer mit 2 Bettstellen von 5 K. an, inkl. Heizung, Beleuchtung und Bedienung.
Bei längeren Aufenthalt Ermässigung. ■ Neu eingeführtes Pensions-System, tägliche Verpflegung für 4 K.
Täglich 3 Mahlzeiten. — Monats-Zimmer zu 80 K.